

## Zur Historia Apollonii regis Tyri.

Oben S. 103 ff. macht W. Teuffel den Versuch, für diesen spätlateinischen Roman eine andere Werthschätzung der handschriftlichen Tradition aufzustellen, als dies in meiner Ausgabe geschehen ist, deren litterarhistorische Resultate er durchaus anerkennt, was mir natürlich erfreulich und von Teuffels Seite vorzugsweise wichtig ist. Er meint, die Handschrift A (saec. IX—X), sowie die Familie B'' bestehend aus b (saec. IX—X), dem Fragment B (saec. X init.) und als Nachzügler  $\beta$  (saec. XI) seien von mir überschätzt worden; der Text müsse vielmehr nach  $\gamma$  (saec. XI fin.) construirt werden. Da nun Teuffel mich zum Schluss geradezu auffordert, eine neue Ausgabe auf der Grundlage von  $\gamma$  zu veranstalten, welche die Lesarten von AB'' nur als Varianten anführe, so glaube ich mich verpflichtet darzulegen, warum ich dieser Aufforderung nachzukommen für unrichtig halte und sie daher nicht befolgen werde. Das erste Bedenken, welches bei dem Betrachten eines glatten Textes aus schon späterer Zeit des Mittelalters rege werden müsst, das Bedenken nämlich, dass wir es eben mit einer späteren absichtlichen Aenderung zu thun haben können, hat Teuffel gar nicht erwähnt: da ich es nun erwähne, will ich es zugleich widerlegen durch Hinweisung auf die jedenfalls ältere Angelsächsische Uebersetzung, welche ziemlich demselben Texte folgt wie  $\gamma$ . Nun zur Hauptsache. Welche Gründe sollen uns in dieser Schrift veranlassen, diese oder jene Handschriftenfamilie zu Grunde zu legen? Denn — um die Vorfrage zuerst zu erledigen — A und B'' und  $\gamma$  sind wirklich nur Handschriftenfamilien einer und derselben Schrift und nicht etwa ganz verschiedene Uebersetzungen des verlorenen griechischen Originals: dass es nicht mehrere 'selbständige Bearbeitungen desselben Originals aus verschiedenen germanischen Ländern' [warum letzteres?] — so Teuffel S. 106 — sind, geht vollkommen sicher aus dem

praef. p. XVII von mir hervorgehobenen Umstand hervor, dass an sehr vielen Stellen sie nicht dem Sinne nur, sondern auch dem Wortlaut nach vollständig übereinstimmen<sup>1</sup>: vgl. Teuffels Zusammenstellung selbst S. 108—113: was natürlich nicht denkbar wäre, wenn sie nicht alle auf einen lateinischen Archetypus zurückgingen, sei es nun, dass wir diesen in einer der drei Klassen unverfälscht vorfinden oder nicht. Was also ist bei dem textkritischen Verfahren zu befolgen? Jedenfalls der Wunsch, dem Archetypus möglichst nahe zu kommen. Dass dieser nun besonders durch viele Gräcismen an seinen Ursprung erinnerte, darüber ist T. mit mir einverstanden (p. 103). Es ist also beiläufig gesagt unmethodisch, p. 108 zu sagen 'Auch sprachlich ist das was  $\gamma$  hat sehr häufig das bessere' und dies z. B. damit zu begründen, dass 45, 7  $\gamma$  den 'crassen Gräcismus' ut quid beseitigt. Wann soll denn dieser crasse Gräcismus in den Text gekommen sein, wenn nicht gleich bei dem Uebersetzen? Das Mittelalter interpolirte doch keine Gräcismen in die Texte? 'Wie hier das bessere Latein, so hat  $\gamma$  anderswo volksthümliche Formen bewahrt' sagt T.<sup>2</sup>: also liegt sein angeblicher Vorzug in zwei einander widersprechenden Dingen und wird höchst problematisch. Und dann wird wieder der Gräcismus talanta ( $\gamma$  p. 60, 16) hervorgehoben, der allerdings beachtenswerth ist, aber, da er auch Schreibfehler sein kann, durchaus nicht ins Gewicht fällt gegen den von Teuffel nicht erwähnten Gräcismus cives Tarsis (*Ταρσείζ*), welchen A zweimal p. 12, 12 und 12, 20 hat, B'' aber und wie ich hinzufüge  $\gamma$  nicht haben. — Und dass in einer im sechsten Jahrhundert<sup>3</sup> verfassten Schrift das

<sup>1</sup> Die andre S. XVII Z. 4—6 als möglich ausgesprochene Meinung nehme ich hiermit zurück.

<sup>2</sup> reconsignare ( $\gamma$  p. 46, 5) bedeutet bei Tertullian rursus signare, notare (vergl. Forcellini s. v.), in  $\gamma$  aber reddere; wo es sonst (so Teuffel) vorkommt, weiss ich nicht. — Aecht populär ist übrigens die Latinisirung Stranguillio für *Στρογγυλλίων*, welche in A, B'' und  $\gamma$  vorkommt, also sicher dem Original angehört, und auch von Teuffel anerkannt wird.

<sup>3</sup> Zu p. 103—105 seien folgende Nachträge gestattet. Passend könnte man den Verfasser der lat. Uebersetzung in Spanien, etwa in den Kreisen des Isidorus suchen (wozu p. 638 f. des vorigen Jahrgangs dieser Ztschr. bestens stimmt); für die Richtung des Cassiodor ist 'unser Schulmann' (nach p. 106 müssten es 'Schulmänner' sein) zu weltlich. — Die Handlung spielt in Tyrus, Antiochia, Tarsus, Kyrene, Ephesus, Mitylene, Aegypten; daraus folgert Teuffel 'das Original ist gewiss nicht im eigentlichen Hellas verfasst worden,' aber mit Unrecht, denn jene Oertlichkeiten wurden überhaupt von den griechischen Romandichtern bevorzugt, es war das eine Art Modesache. — Woher weiss Teuffel, dass die Heimath des 'Symposius' (R. L. G<sup>2</sup> 442 nennt er ihn richtig Symposius) Nordafrika war? — Was soll heissen: 'Die flüchtige Art wie Aegypten berührt ist, weist die lateinische Bearbeitung aus Nordafrika weg?' Ein Karthager etwa war doch nicht auch in Aegypten halb zu Hause? Von ignotas Aegypti regiones darf freilich p. 33, 12 unter keiner Bedingung gesprochen werden, sondern ist mit meiner Ausgabe *navem ascendit ignotus, d. h. incognito*, zu lesen. — Die Emendation zu Symposius p. 106, 1 gibt schon dessen codex c (vgl. anth. lat. l. c.).

'bessere Latein' nicht auch das richtige zu sein braucht, ist selbstverständlich; ich erinnere nur an die in A und zum Theil in B" so häufige, übrigens auch  $\gamma$  nicht fremde Verwechslung von Accusativ und Ablativ, die dem populären Latein jener Zeiten angehörig auch schon in Cyprians epp. 8. 21—24 hervortritt, vgl. Hartels ed. praef. p. XLVIII, besonders aber das Latein der Vulgata und später Inschriften kennzeichnet: diese muss dem Original schon eigen gewesen sein; sie der Nachlässigkeit von Abschreibern zu imputiren ist gerade bei der in diesen Dingen sehr sorgfältigen Hdschr. resp. Familie A gar keine Veranlassung; und an einigen Stellen hätte ich solche Eigenheiten wohl im Texte aufnehmen sollen, wo ich es nicht gewagt habe.

Dies vorausgeschickt, ist nur noch zu erwähnen, dass T. die Güte von  $\gamma$  besonders auf solche Stellen begründet, für welche A B b nicht, sondern nur der geringste Vertreter der zweiten Klasse  $\beta$  vorhanden ist: Stellen von p. 50, 1—53, 21. 60, 13—fin. m. Ausg. Da  $\beta$  selbst bisweilen 'vano emendandi conatu depravatus est' (praef. p. IV), so hatte ich in diesen Stellen freie Hand,  $\beta$  oder  $\gamma$  vorzuziehen (und bereue übrigens jetzt,  $\gamma$  an einigen Stellen mit Unrecht vorgezogen zu haben), und weise den Vorwurf der Inconsequenz (p. 107) entschieden zurück; dazu kommt noch (p. V) das Verhältniss zwischen  $\gamma$  und A.

Ich gehe nun zu den wichtigeren einzelnen Ausstellungen Teuffels an meinem Texte über (p. 107)<sup>1</sup>. Die Worte p. 41, 6 'cum magno ergo effectu usque ad lacrimas' lassen den Athenagoras eine 'bewusste Unwahrheit', aber in scherzhafter Weise aussprechen; und ohne sie wäre 41, 23 'non habuisti cui lacrimas tuas propinares' nicht zu verstehen, was auch  $\gamma$  bietet; da nun nur in  $\gamma$ , nicht auch in  $\delta$  jene Worte fehlen, sie zur Klasse  $\gamma$  also doch gehören, so denkt man unwillkürlich an das Sprüchwort von dem qui nimium probat. — p. 38, 2 ff. macht in  $\gamma$  Dionysias ihrem Gatten von der Tödtung Tharsia's<sup>2</sup> Mittheilung, und Teuffel hält diesen Zug für unentbehrlich. Ich frage einfach: warum steht denn p. 44, 16 mulier dixit 'coniunx, tibi confiteor: dum nostram diligo, alienam perdidit filiam. nunc ergo' ff.?  $\gamma$  gibt also dasselbe zweimal, und ich wiederhole, dass  $\gamma$  p. 38 l. c. nihil omnino novi adfert. — p. 43, 18 ist die in der Erzählung von A B" in der That vorhandene Lücke einfach so zu verbessern: Quod cum fecisset (nämlich Tharsia, nicht der vilicus), ilico tanta populi adclamatio ff. — Zu p. 37, 22 bemerke ich: dominum tuum  $\gamma$  ist freilich besser als deum et dominum tuum B': aber letztere Zuthat ist gerade recht die Art unseres christianisirenden

<sup>1</sup> Zu p. 106: warum ich p. 54, 4—60, 12 nichts aus  $\gamma$  angeführt habe, habe ich auf p. V sehr deutlich angegeben.

<sup>2</sup> Mit th schreiben diesen Namen alle Handschriften, auch  $\gamma$  (wo stets thasia); also hiess er so auch im Original. Man muss wahrscheinlich neben der Ableitung von Tarsus auch eine von  $\theta\alpha\rho\sigma\sigma$  im Sinne gehabt haben: denn Muth zeigt Tharsia in der Erzählung vielfach.

Uebersetzers (vgl. praef. p. XVI adn. 2 und Teuffel p. 103), und ist hier zu entschuldigen durch das unmittelbar folgende Vilicus . . levans manus suas ad dominum dixit 'deus, tu scis' ff. — p. 41, 5 kann collega  $\gamma$  richtig sein; dann ist discipulus B' durch Versehen eines Abschreibers, der sich an p. 30, 17 erinnerte, entstanden. — 44, 17 passt indue für die Lebhaftigkeit der Rede trefflich, natürlich im Sinne von induamus. — 45, 4 ist relevat ein Versehen, übrigens ist diese Lesart in  $\beta$  einfacher Schreibfehler<sup>1</sup>. — 65, 1 de post tribunal: diese plebejische Form (ital. dopo, franz. depuis) hat  $\gamma$  in pro tribunali, selbst gegen den Zusammenhang, glättend verwandelt: diese Stelle zeigt die Art von  $\gamma$  recht klar. — Wenn  $\gamma$  endlich häufiger Participialconstructions hat als die andern Hdss., so könnte dies auf eine treuere Nachbildung des griechischen Originals wohl schliessen lassen: aber T.'s Beispiele stammen wieder aus Stellen, für die nur  $\beta$   $\gamma$  vorhanden sind; sonst ist es nicht gerade oft der Fall, öfter aber tritt das Umgekehrte ein und  $\gamma$  hat parataktische Construction; z. B. p. 46, 18: Et dum miratur, se lacrimas non posse fundere, maledixit oculos suos, wofür  $\gamma$  den Unsinn gibt: Et dum miratur, lacrimas non fudit et maledixit oculos suos. Dass die hypotaktische Construction auch wohl erst für  $\gamma$ 's Recension zurechtgemacht ist, scheint  $\gamma$  p. 7, 8 'ascendens tradidit que se' zu beweisen.

Nur kurze Worte über die Zusammenstellung p. 108 ff., wo die meisten Stellen in  $\gamma$  und meiner Ausgabe gleich gut, einige ganz wenige (p. 110, 8. 111, 22 f. 112, 4. 113, 7) in  $\gamma$  besser sind — welche Möglichkeit ich nie leugnete, da ja selbst A nicht der Archetypus selbst ist — bei weitem in den meisten Fällen aber  $\gamma$  sich als corrupt oder als willkürlich geändert erweist. Oder sollte der Gedanke p. 109, 26 'als Tharsia fünf Jahre alt war' durch 'Tharsia quinquennio facta'  $\gamma$  vernünftiger ausgedrückt sein als durch 'Th. facta est quinquennis'? Und soll p. 111, 30 'numquam salatorias direxit epistolas ad recipiendam filiam'  $\gamma$  etwas anders sein als 'stammelnde Darstellung'? Denn entweder ist der Brief nur saluatoria ohne praktischen Zweck, oder aber er hat den Zweck die Tochter zurückzufordern. Oder soll die p. 111, 7 einzusetzende Stelle: Tharsia (die vierzehnjährige) 'corpus nutricis suae sepelivit' in  $\gamma$  besser ausgedrückt sein (dass Tharsia Subject ist, zeigt suae), als 'Corpus nutricis sepelitur' in B'? Ja selbst die 'ganz unzweifelhaft sehr viel schlechtere Schreibung,' wie Teuffel p. 113, 17 adn. sich ausdrückt 'Vilicus ait: tu nihil peccasti, sed pater tuus Apollonius, qui tecum magnam pecuniam et ornamenta dereliquit' (p. 37, 6) ist in dieser Fassung weit besser, weil schärfer und mit ironischem Anflug, ausgedrückt als in  $\gamma$ : 'qui te cum magna pecunia et ornamentis regalibus dereliquit.' Nicht: dich und die Reichthümer; sondern: mit dir diese (ohne deinen

<sup>1</sup> Dass solche einmal vorkommen und aus  $\gamma$  verbessert werden können (z. B. 36, 4 habet B'; habeo richtig  $\gamma$ ), sollte bei der allgemeinen Abschätzung der Hdss. billig ausser Acht gelassen werden.

Tod nicht zu erwerbenden, der Dionysias aber viel werthvolleren als du ihr bist) Reichthümer: diese müssen als näheres Object allein im Accusativ stehen. — p. 109, 6: mercaturus ist 'sachlich falsch': eben darum habe ich die Corruptel angezeigt, die auf ältere Fassung weist. — p. 109, 16 ist der Zusatz et unguis in B'' zwar schwer sachlich zu erklären, aber eben desshalb auch kaum einem Interpolator zuzuschreiben; wenn aber Teuffel zu den Worten meines Textes 'filiam suam nuptam tradidisset' kurz anmerkt: 'sinnlos', so hätte, milde ausgedrückt, die Rücksicht auf die Leser erfordert zuzufügen, dass ich in der adnotatio 'nuptum' conjicire; was ich vielleicht in den Text hätte setzen sollen, wenn nicht noch besser, wie p. 58, 24 in B' (nicht in  $\gamma$ ), nuptui zu lesen ist. — Ebenso ist es p. 110, 5 nicht wohl gethan, zu den Worten 'est tibi patria Pentapolis, mater Archistratis' (so  $\gamma$ ) meine Einschreibung 'Apollonius pater' so zu beurtheilen: 'wird eingefügt, was bei der Fassung von  $\gamma$  überflüssig wird', dabei aber zu übergehen, dass durch die vorhergehende von Teuffel nur mit Punkten angedeutete Stelle 'quem tibi patrem . . . putas? Puella ait patriam, Tarsum, Stranguillionem patrem' ff. die Erwähnung des wirklichen Vaters nothwendig begründet ist. — p. 110, 11 f. ist elata besser, zu delata würde man quocumque statt ubicumque erwarten. — p. 111, 1 'extantem in biga' (so ist  $\gamma$  zu emendiren) und das bloße 'in biga' ist gleich gut; zu 'casus tuos exponere' ist der müßige, weil in jenen Worten enthaltene, Zusatz 'et dic te filiam eius esse' matt. — Nun gar p. 111, 20: 'cives omnes laudabant eam vehementer' ( $\gamma$ ). Als meine Schreibung steht daneben 'omnes honorati dicebant', und diese wird mit der Bemerkung beehrt: 'warum das bloße die honorati gethan haben, ist nicht abzusehen'. Nun steht aber in meiner Ausgabe und in B': cives et omnes honorati dicebant!<sup>1</sup> — p. 112, 5 ff. ist  $\gamma$  sehr wortreich, ohne den Sinn zu bereichern, wie oftmals. — Recht deutlich wird in  $\gamma$  die willkürliche Ausmalung, oft ohne den Zusammenhang zu berücksichtigen, auf p. 112, 12: 'Theophile, si cupis libertatem cum praemio consequi' — so  $\gamma$ ; in B' fehlt cum praemio; und richtig, ib. 29 hat nicht nur B', sondern auch  $\gamma$ : 'praemium libertatem accipies'. — p. 113, 22 ist quia in  $\gamma$  unpassend.

Genug der Einzelheiten; ich denke, es ist bewiesen, dass  $\gamma$  den Vorzug nicht verdient, den ihm Teuffel vindiciren will. An einzelnen Stellen hat diese auch recht alte Recension zwar besseres als die andern (besonders freilich an Stellen, wo von B'' nur  $\beta$  vorhanden ist); aber im Ganzen bewährt es sich so: von den Handschriftenklassen, die in freier Weise dem Archetypus durch Veränderungen, welche vielleicht specielle Zwecke verfolgten, entstammen, ist keine andere so sehr wie die von  $\gamma$  durch eine Willkür entstellt, die bisweilen den Zusammenhang wenig berücksichtigt, meist aber durch ganz überflüssige Wortmengen das Verständniß

<sup>1</sup> Vielleicht ist umzustellen omnes cives et honorati.

zu erleichtern sucht, dadurch aber die Kürze eines Volksbuches, wie sie A und B' zeigen, oft vermissen lässt. Solche Willkür wucherte dann im Mittelalter weiter, und wollte ich auf Teuffels Vorschlag eingehen, so liessen sich noch eine erkleckliche Zahl von handschriftlichen Texten drucken, in deren jedem eine oder die andere Stelle vorkäme, welche von Interesse wäre.

Doch sei zum Schluss, um von dieser Recension so viel als irgend Jemandem von Bedeutung sein kann, bekannt zu machen, der Text von  $\gamma$  p. 1—14 und 55—60 meiner Ausgabe mit letzterer collationirt. Nur Orthographisches lasse ich weg; Aenderungen der Wortstellung deute ich durch die Anfangsbuchstaben an.

p. 1, 1 quidam fehlt | Ant. nom. 2 a—Ant, fehlt 3 unam fehlt 4 speciosam (so) incredibili pulcritudine<sup>1</sup> | in qua — stat. fehlt 6 venisset | et sp. — cresceret fehlt 7 postulabant, cum magna et inestimabili<sup>1</sup> dotis quantitate. Sed cum 9 potentissimum | d. in m. | cog. in. concupiscentia crudelitatis flama (so!) incidit p. 2, 1 oporteret. Qui dum | pugne 2 cum dolore 3 esse se | et fehlt | Nam dum sevi pectoris 5 irruit | fil. s. fehlt 6 secedere iubens 7 et — lib. fehlt 8 fil. s. fehlt | erupit (so) 8—13 perf. scelere celare secreta. Sed dum guttae sanguinis in pavimento<sup>2</sup> cecidissent, subito nutrix e. intr. et vidit 14—16 p. ros. rub. perf. asp. sang. pav. Cui nutrix 'quid tibi' inquit 'vultus turbatur et animus?' (schlechter als in A B') Cui p. a. | hodie in h. 17 duorum nobilium n. p. 18 legitimum 19 n. m. | sevo sum sc. violata. Nutrix ait p. 3, 1 quis | fr. fehlt | thorum ausus — regem (wie B'). 2 P. respondit | impietas bis zu 3 ait fehlt 4 et ait — est fehlt 5 n. p. periit in me. | pateat mei g. sc. et patris mei macula 7 mihi rem. 8 m. sibi r. | vix eam fehlt | bl. sermone eam r. ut a proposito suo recederet et inv. p. voluntatem facere coartatur. 12 Inter haec impiissimus rex anthocus sim. m. ost. se c. s. p. g., apud dom. vero mar. se f. laetabatur. 14 impiis thoris 15 nov. — exc. fehlt 17 quicumque] si quis 17 prop. fehlt 18 in m. acc.

p. 4, 1 Quid plura? (deutliche Corruptel) multi undique reges multique p. pr. 2 mirabilem 3 forte fehlt 4 s. q. | quasi qui n. solvisset 5 eius fehlt | in p. fastigio ponebatur 6 vid.] cernentes 9 hanc crudelitatem (ist besser, auch A deutet dies als Richtiges an) 11 loc. v. g. fehlt | pr. p. suae locuples 12 fidens 13 contigit 14 'ave rex. Audivi te habere filiam decoram, quam si mihi in matrimonium copulare decreveris, magnam innumerabilemque multitudinem dotis a me accipiet. Regio enim sum genere ortus, regnique mihi spes remanet. Peto (16) f. t. mihi uxorem; regni etenim mei illam volo esse consortem. Rex ut (17) 18 sic — iuv.] ait | filiae meae nupt. p. 5, 1 Iuvenis ait | ad portas vidi.' Rex ait 'sunt salvi parentes tui?' Iuvenis respondit 'ultimum signaverunt diem.' Ind. (2) autem rex ait ad eum 3 materna carne | patrem 4 matris meae virum ux. m. filia nec inv. 5 recessit 6 qui dum scrutatur scientiam, luctatur cum sapientia, f. d. 7 reversusque 8 sic fehlt | 'bone rex | mihi fehlt 9 ergo fehlt 10 ad te ipsum r. | materna carne 11 et hoc non es m. 12 ut audivit 14 r. eum ait: 15 a quaestione mea | verum fehlt 16 q. fehlt |

<sup>1</sup> Ungeschickte Steigerung.

<sup>2</sup> Hier hat auch  $\gamma$  diesen populären Gebrauch des abl. pro acc.; ich hätte ihn mit A  $\beta\gamma$  in den Text setzen sollen, und sehr mit Unrecht will T. p. 108 dergleichen nicht gelten lassen, vgl. noch p. 6, 2; 16. 58, 3.

merebaris, sed habes 17 recogitandi, et cum 18 prop. fehlt p. 6, 1 f.  
 Tunc Apollonius conturbatus acc. comm. navem ascendit tendens in  
 patriam suam tyro | et ap. — neceris (9) fehlt. 10 Post d. vero apol-  
 lonii vocavit r. A. d. suum n. Th. et dixit ei 13 m. f. 15 navim |  
 perveneris 16 tyro | quaere 17 eum ferro 19 navi. p. 7, 1 est  
 tyrum. Sed Appollonius pr. attigit patriam s. et intr. domum suam  
 (urspr. suum) apertoque: nun folgt p. 6, 3—6, 9 (4 quaestiones omnium  
 ph., omnium Chald. cumque nihil aliud inv. quam cog. ait ad s. i. 9  
 dilatus), dann Haec secum cogitans expediensque foras naves honerari  
 praecepit (cf. p. 7, 3) frumento multo multoque pondere auri et argenti  
 vesteque copiosa atque ita paucis 5 f. c. hora noctis tertia n. ascen-  
 dens tradiditque (so) se alto pelago. 9 Postridie in c. s. quaeritur qz  
 non invenitur. 10 Fit — 12 civ. fehlt 13 T. vero circa eum a. c.  
 erat 14 ut multo tempore t. cessarent 15 non — p. 8, 1 ingr. fehlt  
 2 tyro geruntur | disp. fehlt 3 Ant. fehlt 4 Et videns | cuidam ne-  
 fando puero (so!) 5 s. v. ind. m. qua ex caussa c. haec in l. m. 7 est.  
 fehlt | est und qui und 8 ideo fehlen 9 civitatis | nom. fehlt | ab Antio-  
 cho rege 10 T. Th. fehlt 11 h. a.] ut audivit 12 et certa 13 l. et  
 g. d. mi rex 14 quia — Tyrius fehlt | r. sui 16 potest, et fugere (l)  
 et cont. 17 prop. dicens 17 mihi fehlt 18 vivum adduxerit 19 q. t.  
 auri acc. p. 9, 1 - c. accipiet 2 beide eius fehlen | cup. auri promissi  
 seducti ad persequendum juvenem properabant. 4 mare, per fehlt | ter-  
 ras silvas montesque 5 invenitur 6 ad p. iuv. nach rex 7 moram |  
 his fehlt 8 classem properabant, Ap. in medio pelagi tenebatur, und  
 weiter wie B' ad v. 8]; jedoch respiciensque | sic fehlt | numqui aliqui  
 de | vereris? At ille respondit: ego queror de arte ea nihil, sed regis  
 Antiochi artem vereor | etenim | tenemus; rex autem | quidquid vult | et  
 vereor ne nos p. | ergo — iuvenis ait fehlt | T. pet.; Tarso erit eventus  
 noster. Et v. T. reliquit ratem et dum secus litus maris ambularet, visus  
 est 10 c. s. Hellicano n. (soll wohl diese Namensform, die γ immer  
 hat, auch besser sein als Hellenicus?) 11 ipsa h. fehlt 12 domine  
 13 solent facere 14 Iterum salutans eum H. ait p. 10, 1 ave A. rex,  
 r. me et 2 meam 3 Si — 4 es fehlt 5 Cui Ap. 'Et quis' inquit  
 'patriae mee potuit proscribere principem?' 7 dixit 'qua ergo e. c.'  
 8 dixit 9 ait | te illi v. 10 exh. fehlt | acc. L tal. auri 11 illi optu-  
 lerit, - c. accipiat. Itaque 12 Et cum hoc 13 Hell. fehlt | d. ab eo |  
 reduci 14 eum ad se et ait ei 'rem per////sticiam f. (undeutlich) 15  
 Et — ait fehlt 16 accipe ergo - c. talenta auri et dic Antiocho, mihi  
 caput a cervicibus amputatum, et regi gaudium ferto. Ecce (18) h.  
 praemium. p. 11, 1 auri fehlt | m. p. 3 c. rei | h. enim 4 pre-  
 tio | sed inn. fehlt. 6—8 wie b; doch mesto wie es scheint 8 Et  
 accedens ad eum ait | mi c. fehlt 9 Str. ait 'domine rex Ap. 11  
 pr. me andivi. 12 et fehlt 13 Str. — 14 ait fehlt 14 verius 15 Sed]  
 Itaque 17 pauper | non potest sustinere 18 diram | pat. ster. 19 ne  
 est c. n. sp. ulla p. 12, 1 potius fehlt 2 est. Cui Ap. ait 'Str. mi  
 kmē. age 3 ergo fehlt | gr. d. | f. v. pr. applicuerit. 4 Dabo enim 5  
 m. fr. 6 Prostratus pedibus eius ait 7 es. civ. 8 celabunt fehlt | etiam  
 fehlt. 10 Cum — 11 et fehlt | asc. itaque Ap. 12 et — civit.]  
 praesentibus | cives Tarsenses 13 paucitas oppr. | tyr. ap. 16 re-  
 gis fehlt 17 favente deo huc sum delatus. 18 m. fr. 19 eos  
 fehlt | m. sum: singulos modios aureos octo. 20 Hoc audito cives  
 Tarsi, quod p. 13, 1 aureis octo mercarentur | f. magnis adcl.  
 2 agentes c. frumenta portabant. 3 Tunc A. 4 q. d. n. vid.  
 ass. (magis fehlt) 5 accepit e. c. utilitatibus red. 6 ut tanta  
 eius viderunt beneficia, statuam ei ex ere in foro statuerunt, in  
 qua stabat dextera manus fruges tenens. 9 s. p. modio calcans et in  
 statua (so) scripserunt 10 Tharsus | apollonii tyri 11 stetit eo quod  
 liberalitate sua famem abstulit civibus civitatemque instituit. 13 D. p.

m. int. 15 et p. f. fehlt | ad Pentapolim cyrene navigare disposuit, ut illic lateret, eo quod benignius illic agi adfirmaretur (so B'). 17 C. ing. igitur h. deducitur usque ad mare 18 et v. d. omnibus conscendit r.

p. 14, 1 per — prosp, fehlt | navigat 2 subito fehlt | inter | diei fehlt 3 in — rel. fehlt. (Nach concitatur tempestas hat codex δ: pulsat mare sidera caeli, ventis mugit mare. hinc boreas u. s. w. Diese Fragmente von Hexametern fehlen in γ, der der ganzen poetischen Schilderung des Seesturmes entbehrt) <sup>1</sup>. — Nun folge noch die Collation von γ zu p. 54, 7 — 60, 12. Nach 54, 6 folgt Et ait Thasia mit Symphosii aenigma LXI v. 1 (contingitur unco); anchora est quae te sedentem in hac navi continet q; cum vento luctatur et cum gurgite profundo, scrutatur aquas medias et ima terrae morsu tenet. Item ait ad eum: p. 54, 8 vineta c. et non sum 9 cr. m. 10 Inque manus mittor rursusque r. ad auras. 11 in pentapolim | naufr. fehlt. 12 wie β. 13 et — 14 quae fehlt 14 f. sed i. pl. capillis, m. missa manibus remissa. Ait iterum Thasia (so der Name stets!) 16 wie Bβ. p. 55, 1 divini sideris instar 2 ñ q se v. a. 3 R. fehlt | sp. est

<sup>1</sup> In diesem Gedichte hätte ich wohl die beiden Recensionen A und B' strenger scheiden sollen. Offenbar gehören die Worte 'Concitatatur tempestas', welche sich in AB'γ finden und doch nicht in das Metrum einfügen lassen, bereits dem Archetypus der drei Recensionen und zwar als Randglosse an, den Inhalt des Gedichtes bezeichnend; wozu in B' weiter gehört 'Piratae (?) dira procella corrumpuntur', in γ 'et soluta est navis'; in A fehlt die zweite Hälfte des Gedichtes und daher auch der Randglosse. Die Urheber der drei Recensionen schalteten in diesen Versen mit vieler Freiheit; es heissen dieselben nämlich nach A, soweit erhalten:

..... non certis cecidere.  
 ..... rutilans inluminat orbem.  
 Aeolus imbriferis [violens] turbata procellis  
 Corripit arva, Notus Libyco .....

5 ..... caligine, rätis

Scinditur omne latus, pelagique volumina versant  
 (so ist zu emendiren, vgl. Verg. Aen. V 408. XI 753).

Dagegen lauten die Verse nach B':

Nam paucis horis perierunt carbasa ventis.  
 Totus se effudit pontus .....

Correptoque perit (?) sereno lumine caeli  
 ..... † spirante certa procellis

5 Corripit arva † Notus Libyco pariterque movetur  
 Dann p. 14, 12—15, 2.

Ueber die Versfragmente der dritten Recension siehe oben im Text. Es scheint mir, dass unleserlicher Zustand des Archetypus zu diesen freien Umdichtungen veranlasste: vgl. ausser den vielen Lücken noch besonders A v. 4 mit B' v. 5.

Auch in der Klage des Schiffbrüchigen p. 15, 9—15 fällt der Rhythmus von selbst ins Gehör, und zwar sind es jambische Dimeter, die sich etwa so restituiren lassen:

Neptúne, praedatór maris,  
 fraudator innocentium et  
 deceptor, tabularum latro,  
 Antiocho rege saevior,  
 5 utinam ánimam abruptissés  
 meam!

cur mé reliquisti, ímpie,  
 egenum et miserum et naufrá-  
 gum?  
 rex persequetur facilius!  
 quo pergam? quam partem  
 petam?  
 10 quis ignota auxiliium dabit?

4 mentitur 5 quia nichil ost. nisi quod contra se habuerit. Ait Thasia 7 Q. s. ex a. equalis formae (currunt fehlt) 9 Et prope cum simus, non possumus contingi ab utroque 10 q. ait Ap. | so. si. forme 11 et h. fehlt 12 sibi sint | nulla p. c. parem 13 Item puella: 14 qui tendimus 15 wie B  $\beta$  (unus omnis) 16 a. q. 17 A. ait | per — 56, 1 Nam fehlt p. 56, 1 grandes sc. sunt gradus 2 wie B  $\beta$  (manentes) 3 et fehlt 4 ait — 6 dolens fehlt 7 complexa dixit: 8 Quid 9 v. r. 11 deus tibi restituit | sanam 12 invenias 12 et und te pr. fehlt 13 Et — sinum fehlt | Et tenens lugubres eius vestes 14 attrahere 14—16 wie B  $\beta$  (Ap. in ira conversus <sup>1</sup> | impulsaque | s. e. cepit) 16 sedensque mesta p. fehlt 17 c. m. m. fehlt | o fehlt 18 c. pot., quid pateris me 18 ab ipso nativitatibus mee exordio 20 ubi nata fui | part. me fehlt p. 57, 2 c. sa. fehlt | et t. sepulture negata a patre mea dimissa in loculo cum 5 in c. p. fehlt | impiis nach coni. eius 7 meo Apoll. | v. et orn. 8 usque fehlt | ad necis v. perfidiam; nam a servo illorum iussa sum occidi. 10 Qui dum me percussit vellet, a piratis 12— p. 58, 2 wie B  $\beta$  (distracta sum | redde me | ut m. | et d. me commendavit | cum lacr. fehlt). Auch weiterhin stimmt  $\gamma$  mit B  $\beta$  (anxiati | Audientes famuli clamorem magnum cucurr. omnes. Cuc. [p. 58, 2] inter famulos Athenagoras (so) | c. ill. fehlt | pr. et descendentes in subsannio navis inveniunt | 3 puella 4 atque | Th. fehlt 8 Et illa nutrix Lycorides 9 adhuc] vero 11 se Ap. | l. v. induit se (!) 12 adprehendens o. eam 13 V. autem eos | virosque 14—17 febat, et cum universa narrasset, quantum temporis erat quo a piratis a. et d. f. et quo ordine in lupanar (so) posita, mittens | Ath. fehlt 19 obtestor (nach filie) | ne illam alii v. tr. 20 Nam et ego pr. 21 virgo, et me duce patrem agnovit. Cui A. ego huic inquit 22 non possum 23 quod 24 nuptum 25 de h. l. v. qui 26 nach inimicum wie in  $\beta$  (adn. zu Z. 28): Hoc audito Ath. d. citius cucurrit ad c. et c. cunctis magnatibus <sup>2</sup> civitatis excl. ff. (59, 2 unum infanticidam [!]). Dann folgt für 59, 3: Ad hanc Athenagora vocem totus convenit populus, ut non omnino (6) d. r. n. vir neque femina. 7 concurrentibus | Ath. fehlt.

8 c. Mitileni scives T. 9 et — 10 arm. fehlt | eversurum civitatem 11 c. Leonini <sup>3</sup> lenonis q. f. eius Th. 12 emit et in lupanar constituit. 13 ista fehlt | 13—16 wie  $\beta$  (de illo | tota]ideo | vinctis | ab auriculis fehlt) 16 Fit — et fehlt 17 Ap. autem veste regia indutus 18 sq. deposito atque c. tonso d. sibi p. 60, 1 imp. et sedens pro tribunali (2) tenensque f. in amplexu | omni fehlt | la. loq. 3 A. vero vix m. silentium populum imposuit ut tacerent | A. dixit 5 mitileni quos miseratione hec repentina pietas coagulavit in unum 6 videtis | esse fehlt 7 c. l. 8 nostra p. 9 in plenius p. v. 10 referamus, nate, cives. p. v. | At — voce fehlt 11 dic. fehlt 12 omnia fehlt | tradantur. Adducitur ignibus leno. Das Weitere steht in meiner Ausgabe.

Ein Vergleich dieser genauen Collation von  $\gamma$  mit A und B<sup>7</sup> wird leicht überzeugen, dass wenn auch einige wenige Lesarten

<sup>1</sup> Diese Lesart und die von B  $\beta$ : in ira cun dia versus zeigen recht deutlich, dass ein und derselbe lateinische Archetypus beiden Recensionen zu Grunde liegt.

<sup>2</sup> Dieses spätmittelalterliche Wort spricht schon hinlänglich allein gegen die Autorität von  $\gamma$ .

<sup>3</sup> Auch dieser durch Dittographie von lenonis in  $\beta$   $\gamma$  entstandene ungriechische Name spricht gegen  $\gamma$ . In b (saec. IX) heisst der leno Ninus: dieser Name kommt im Griechischen vor. Alle Namen unseres Romans sind gut griechisch.

in  $\gamma$  besser sein können, im Ganzen diese Hdschr. keinen Werth hat, sondern sich bald an B'' bald an A anschliesst, oft aber auch von sich aus selbständige aber werthlose Lesarten bietet. Wegen des genannten Verhältnisses zu A ist  $\gamma$ , wie schon in der Ausgabe ausgeführt, an Stellen wo A verloren ist wichtig. Denselben Weg freier Umarbeitung, der in jenen Jahrhunderten<sup>1</sup> manche Analogien hat, gehen wie  $\gamma$  auch  $\delta$  und andere spätere Hdss.: für die Textconstitution aber, so viel weiss man jetzt, sind solche Umänderungen ohne Bedeutung.

#### Nachtrag.

Seit dieser Aufsatz niedergeschrieben wurde, hat sich die Litteratur der Historia Apollonii mehrfach vergrössert. Der grösste Theil derselben besteht naturgemäss in der Behandlung der Frage nach der Classification der Handschriften, und der hierin herrschende Dissensus fast aller unter einander zeigt, dass die Aufgabe eine schwierige ist. Gar keine Wahrscheinlichkeit hat die Meinung von H. Hagen (Philol. Anz. III p. 536 ff.), die drei Klassen repräsentirten drei ursprünglich verschiedene Uebersetzungen aus dem Griechischen. Da wäre doch C wenigstens, das bald mit B'' bald auch einmal mit A übereinstimmt, schwer zu erklären; vgl. p. 624 f. 632. Manches Beachtenswerthe enthält der Aufsatz von W. Meyer (Ber. d. Münchener Akad. 1872 p. 3—28), besonders ist die Bereicherung der Kenntniss des Tegernseeensis sehr dankenswerth; das Bestreben aber, aus den interpolirten Hdss. den codex A zu restituiren, muss — obwohl im Princip richtig — doch in der Ausführung nothwendig so unsicher bleiben, dass sich die Resultate desselben nur für den kritischen Apparat (wie ich es theilweise auch schon that), nicht aber für die Textgestaltung selbst verwerthen lassen. Schön wäre es, wenn wirklich ein Vindobonensis (die Nummer ist nicht genannt), wie M. meint, die vollständige Fassung des Tegerns. Fragmentes repräsentirte; ich fürchte jedoch, schon ein Umstand vernichtet diese Hoffnung. Die Mutter der Tharsia heisst nämlich dort (und zwar gerade an einer von M. für besonders ächt und ursprünglich gehaltenen Stelle) Camilla: dies ist aber ein lateinischer Name, also interpolirt; denn sämtliche Namen des Romans sind griechisch. Immerhin ist eine vollständige Collation der Hds. wünschenswerth. Die Conjekturen von E. Bährens (Jahrb. f. Philol. 1871 p. 854 ff.) leiden grossentheils an dem Fehler, unserm Autor, dessen eigenthümliche Latinität aus ihm selbst und möglichst ähnlichen Quellen studirt werden muss, eine elegante klassische Ausdrucksweise zutheilen zu wollen. Mit Sauppe's (Gött. Gel. Anz. 1871 n. 46) anerkennender Anzeige endlich bin ich darin einverstanden, dass ich an den Stellen, für die A erhalten ist, eher zu viele durch B'' veranlasste Aenderungen vorgenommen habe.

Frankfurt a. M.

Alexander Riese.

<sup>1</sup> Nach den mir bekannten zahlreichen und kühnen Compendien in  $\gamma$  möchte ich die Hds. eher für jünger halten als saec. XI ex.